

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 54.

Montags, den 23. Februar.

1835.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 17. Febr. gehaltenen 83sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Die diesmalige Versammlung des Kunst- und Gewerbevereins wurde von dem fungirenden Vorsteher, Herrn Hutmachermeister Fischer, eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls von voriger Versammlung bewillkommte derselbe zwei Gäste und vollzog die Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern. Herr M. Stimmel ertheilte Nachricht über einige Angelegenheiten bezüglich auf die Feier des letzten Stiftungsfestes, wie nicht minder von einer Zuschrift aus Jittau von Herrn Moriz Büchel, Director eines gleiche Zwecke verfolgenden Vereins. Desgleichen wurde eine gefällige Mittheilung des Chemnitzer Industrievereins dankbar entgegengenommen und verlesen. Das Schreiben war mit einer Probenummer der gedruckten Mittheilungen begleitet und enthielt eine Aufforderung zur Theilnahme.

Herr Kottig zeigte hierauf eine wohlconditionirte Sammlung von fremden Hölzern vor, welche sich ein hiesiger Tischlermeister angelegt habe. Sie enthält nur merkwürdig gewordene Holzarten, nach Angabe der Benennung, wie sie im Handel aufgeführt werden, als: Jacconardeholz, Amaranthholz, Sandelholz, Manillaholz, Rosenholz, Imperialholz, Satinholz, Luftholz, Franzosenholz (Lignum sanctum), Almandilholz, Königsholz, Cranadilholz, Schlangeholz und einige unbenannte fremde Holzarten. Es lenkte sich die Aufmerksamkeit auf eine Holzart, welche als Brasilienholz, also als Farbehholz anher gekommen war und sich so fest zeigt, daß es sich schwerer als Elfenbein bearbeiten läßt. Man wurde dadurch darauf aufmerksam gemacht, daß es sich nicht raspeln ließ und nun als zur Farbe untauglich zurück-

gestellt ward. Herr Tischlermeister Sajodschinski gab darüber Aufschluß und zeigte das Mittel, daraus eine wunderschöne sehr dunkle Farbe zu gewinnen.

Herr Kottig sprach die Ansicht aus, daß ähnliche Sammlungen von den verschiedenen Metallen sehr belehrend und von großem Nutzen seyn würden, und darum bewerkstelligt werden möchten. Denn manche neue Metalle sind zur Zeit noch sehr selten, so daß sie Vielen gar noch nicht zu Gesichte gekommen sind.

Desgleichen zeigte derselbe ein goldähnliches Metall vor, welches durch eine Mischung hervor gebracht wird.

Herr Kaufmann Bachmann zeigte eine Partie Nummerkafeln von Schiefer vor. Sie werden im Erzgebirge verfertigt und durch ihn in den Handel gebracht, daher in großen Partien vorräthig gehalten. Das Duzend gilt 3 Gr. 6 Pf., 4 Gr. bis 6 Gr. Die Etiquetten sind darauf leichter, als auf Holz zu schreiben oder auch einzugraben. Um die Schrift zu erhalten, kann man sie auch mit Lack überziehen. Man unterläßt nicht, Gärtner und Gartenfreunde besonders darauf aufmerksam zu machen. Sie sind in der Saamenhandlung des Herrn Bachmann in Augenschein zu nehmen.

Herr Buchhändler Schreck lenkte die Verhandlung auf einen Kitt, welchen man in Algier angetroffen und werthvoll gefunden hat. Er dient zur Bekleidung der Mauern, die davon ein steinartiges Ansehen erhalten. Die Ingredienzien sind ein Theil Sand, zwei Theile Asche und drei Theile Thon. Nimmt man dazu noch Del, so wird diese Composition hart wie Marmor.

Desgleichen gab Herr v. Brandenburg einen Cement zu Wasserbauten an, wozu die Ingredienzien ungelbschter Kalk und Fischthran sind.

Herr Kunad nahm hierauf Gelegenheit, die